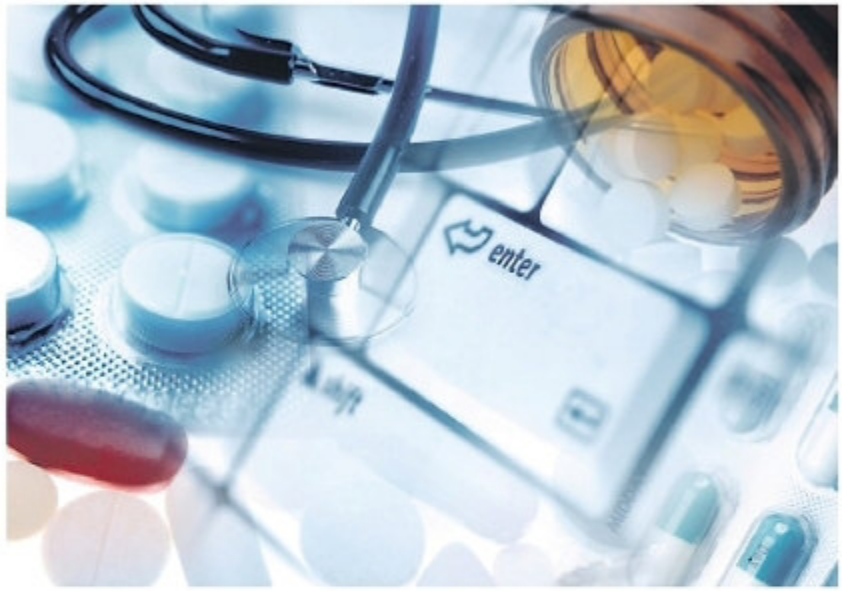
Medikationsplan: Die Technik steht

Beim Medikationsplan bleibt die Selbstverwaltung am Ball: Zum Monatsanfang gibt es jetzt eine Einigung auf die Spezifikationen des Plans. Damit ist klar: Barcodeleser werden in vielen Praxen Einzug halten.

VON HAUKE GERLOF



Ohne PC geht es auch beim Medikationsplan auf Papier nicht. © STILLFX / FOTOLIA.COM

BERLIN. Zur Standard-Ausstattung vieler Arztpraxen werden voraussichtlich bald auch Barcodeleser gehören. Mit ihnen können am Empfang ab Oktober Medikationspläne von Patienten eingelesen werden, die diese auf Papier in der Praxis vorlegen. Auf den Plänen wird auch ein zweidimensionaler Barcode aufgedruckt sein, der alle Informationen des Plans enthält: die verordneten Medikamente, die der Patient gerade einnehmen soll mit Wirkstoff- und Handelsname, Darreichungsform, Anwendungshinweisen und mit dem Grund für die Einnahme.

Die Notwendigkeit des Barcodelesers ergibt sich aus der am Donnerstag veröffentlichten technischen Spezifikation eines bundesweiten Medikationsplans, auf die sich die beteiligten Körperschaften und Verbände geeinigt haben: Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV), Deutscher Apothekerverband (DAV) und Bundesärztekammer (BÄK) in Abstimmung mit dem Bundesverband Gesundheits-IT (bvitg), dem Bundesverband Deutscher Apotheken-Softwarehäuser (ADAS) und HL7 Deutschland.

Nach einer gemeinsamen Pressemitteilung haben sich Selbstverwaltung und IT-Industrie auf eine an internationalen Standards orientierte technische Umsetzung geeinigt. „Mit der neuen Spezifikation wurde der Barcode auf einen moderneren und zukunftsfähigen Standard umgestellt“, erläutert Lars Polap vom ADAS. Die Softwarehäuser haben jetzt bis zum Spätsommer Zeit, die Spezifikation in ihren Programmen zu realisieren. Die Arztsoftware muss vor der Auslieferung an die Praxen noch von der KBV zertifiziert werden.

Um den Umgang mit dem Medikationsplan in den Praxen zu erleichtern, ist unter anderem vorgesehen, dass die Software nach dem Einlesen über den Barcodeleser zuvor vorgenommene Änderungen optisch hervorhebt. Ärzte sehen also sofort, was Kollegen geändert haben.

„Der erzielte Konsens mit der Industrie weist den Weg in eine gute Integration in unsere Arbeitsprozesse“, sagte Dr. Franz Bartmann, Vorsitzender des Ausschusses Telematik der Bundesärztekammer laut Pressemitteilung. KBV-Vorstand Regina Feldmann hob den Zuwachs an Sicherheit für die Patienten hervor.

Checkliste Medikationsplan

Folgende Komponenten brauchen Arztpraxen ab Oktober für den Umgang mit Medikationsplan:

- **einen Computer** mit Praxissoftware, die in der Lage ist, einen Medikationsplan zu verwalten,
- **einen Drucker,** der den Plan elektronisch lesbar mit Barcode ausdrucken kann,
- **eine Arzneimitteldatenbank,** die mögliche Wechselwirkungen zwischen den Medikamenten anzeigt, und
- **einen Barcodeleser** für zweidimensionale Barcodes, der helfen kann, den Medikationsplan halbautomatisch zu erfassen.

Die technische Spezifikation (Anlage 3 zur Vereinbarung zum Medikationsplan) im Netz: www.kbv.de/media/BMP_Anlage3.pdf